Prediger 5

Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1932

1 Sei nicht vorschnell mit deinem Munde, und dein Herz eile nicht, ein Wort vor Gott hervorzubringen; denn Gott ist im
Himmel, und du bist auf der Erde: darum seien deiner Worte wenige. **2** Denn Träume kommen durch viel
Geschäftigkeit, und der Tor wird laut durch viele Worte[1]. - **3** Wenn du Gott ein Gelübde tust, so säume nicht, es zu
bezahlen; denn er hat[2] kein Gefallen an den Toren. Was du gelobst, bezahle. **4** Besser, daß du nicht gelobst, als daß
du gelobst und nicht bezahlst. **5** Gestatte deinem Munde nicht, daß er dein Fleisch sündigen mache; und sprich nicht
vor dem Boten[3] Gottes, es sei ein Versehen gewesen: warum sollte Gott über deine Stimme zürnen und das Werk
deiner Hände verderben? **6** Denn bei vielen Träumen und Worten sind auch viele Eitelkeiten.[4] Vielmehr fürchte Gott.

7 Wenn du die Bedrückung des Armen und den Raub des Rechts und der Gerechtigkeit in der Landschaft siehst, so
verwundere dich nicht über die Sache; denn ein Hoher lauert über dem Hohen, und Hohe über ihnen. **8** Aber ein
König, der sich dem Ackerbau widmet, ist durchaus ein Vorteil für ein Land.[5]

9 Wer das Geld liebt, wird des Geldes nicht satt; und wer den Reichtum liebt[6], nicht des Ertrages[7]. Auch das ist
Eitelkeit. - **10** Wenn das Gut sich mehrt, so mehren sich die davon zehren; und welchen Nutzen hat dessen Besitzer,
als das Anschauen seiner Augen? - **11** Der Schlaf des Arbeiters ist süß, mag er wenig oder viel essen; aber der
Überfluß des Reichen läßt ihn nicht schlafen. - **12** Es gibt ein schlimmes Übel, das ich unter der Sonne gesehen habe:
Reichtum, welcher von dessen Besitzer zu seinem Unglück aufbewahrt wird. **13** Solcher Reichtum geht nämlich durch
irgend ein Mißgeschick verloren; und hat er einen Sohn gezeugt, so ist gar nichts in dessen Hand. **14** Gleichwie er aus
dem Leibe seiner Mutter hervorgekommen ist, wird er nackt wieder hingehen, wie er gekommen ist; und für seine
Mühe wird er nicht das Geringste davontragen, das er in seiner Hand mitnehmen könnte. **15** Und auch dies ist ein
schlimmes Übel: ganz so wie er gekommen ist, also wird er hingehen; und was für einen Gewinn hat er davon, daß er
in den Wind sich müht? **16** Auch isset er alle seine Tage in Finsternis, und hat viel Verdruß und Leid und Zorn.

17 Siehe, was ich als gut, was ich als schön ersehen habe: daß einer esse und trinke und Gutes sehe bei all seiner
Mühe, womit er sich abmüht unter der Sonne, die Zahl seiner Lebenstage, die Gott ihm gegeben hat; denn das ist sein
Teil. **18** Auch ist für jeden Menschen, welchem Gott Reichtum und Güter gegeben, und den er ermächtigt hat, davon
zu genießen und sein Teil zu nehmen und sich bei seiner Mühe zu freuen, eben dieses eine Gabe Gottes. **19** Denn er
wird nicht viel an die Tage seines Lebens denken, weil Gott ihm die Freude seines Herzens gewährt[8].

Fußnoten

1. Eig. und die Stimme des Toren durch viele Worte
2. Eig. denn es gibt
3. Vergl. Mal. 2,7
4. So mit Umstellung des hebr. Satzes
5. And. üb. mit veränd. Interpunktion: Aber ein Vorteil ist das Land in allem; selbst ein König ist dem Felde dienstbar
6. Eig. dem Reichtum mit Liebe anhängt
7. O. hat keinen Ertrag (Gewinn)
8. Eig. denn Gott antwortet auf die Freude seine Herzens, d.h. stimmt ihr bei

Druckausgabe erzeugt am 18.08.2025 auf bibelkommentare.de